



BIOGRAFIE

Kunsthalle Vogelmann

Elfriede Lohse-Wächtler

1899

geboren am 4. Dezember in Dresden als Anna Frieda Wächtler, Tochter von Gustav Adolf Wächtler (1866–1946), Buchhalter und seiner Frau Sidonie Wächtler (1870 – 1946)

1911

Geburt des Bruders Hubert

1915/16

Aufnahme in die Modeklasse von Margarethe Junge (1878–1966) an der Kunstgewerbeschule Dresden (Fächer: Kostümkunde, Entwurfszeichnen, Schneider, Batik-Technik)

1916–1918

Gegen den Willen der Eltern Wechsel in die Klasse für „Angewandte Grafik“ bei Oskar Georg Erler (Schwerpunkte: u.a. figürliches Zeichen, druckgrafische Techniken wie Radierung und Lithografie, Schriftentwurf)

1916

Auszug aus dem Elternhaus, teilt mit ihrer Kollegin Londa von Berg (1896–1979) ein Zimmer in der Dresdner Altstadt; finanziert von da an ihren Lebensunterhalt weitgehend mit kunstgewerblichen Arbeiten

Kurse im Ausdruckstanz bei Gertrud Leistikow (1885 – 1948)

1917

Begegnung mit dem Maler und Zeichner Conrad Felixmüller (1897–1977); Eintritt in die Dresdner Avantgardekreise, Teilnahme an den „Expressionistischen Soireen“ im Atelier Felixmüllers; Bekanntschaft mit Künstler:innen und Literat:innen wie u.a. Rudolf Adrian Dietrich, Walter Rheiner und Raoul Hausmann

1918/19

Nach der Heirat mit Londa überlässt ihr Felixmüller sein Atelier, Begegnung mit Otto Dix (1891–1969), Otto Griebel (1895–1972) und Kurt Lohse (1892–1958); bewegt sich im Kreis der Dresdner Sezession 1919 und nimmt an den DADA-Abenden im Atelier der Geschwister Viola (1896–1941) und Erwin Schulhoff (1894–1942) teil Besuch der Dresdner „Fortschrittskonzerte“ des Pianisten und Komponisten Erwin Schulhoff



1920

19. Januar In Tumult und Prügeleien endendes Gastspiel des Berliner Club Dada in Dresden mit Raoul Hausmann, Richard Huelsenbeck und Johannes Baader, dem sie seitdem freundschaftlich verbunden bleibt

1921

6. Juni Heirat mit Kurt Lohse, Otto Griebel übernimmt ihr Atelier

1922

Gemeinsam mit Otto Griebel wohnt das Paar in einem Werkleiterhaus eines Steinbruchs in der Sächsischen Schweiz

1923

Erste Trennung von Kurt Lohse, Malkurse bei Prof. Otto Gussmann an der Kunstakademie Dresden

1925

Umzug nach Hamburg

1927

Erster nachweisbarer Verkauf eines Werks an das Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe (Direktor: Max Sauerlandt)

1928

Erste nachweisbare Ausstellungsmöglichkeiten im Bund Hamburgischer Künstlerinnen und Kunstfreundinnen (GEDOK)

Anfrage an den Hamburger Senat um finanzielle Unterstützung: *„Die Verdienstmöglichkeiten verschlechterten sich im Laufe des letzten Jahres derart, daß ich, um mich über Wasser zu halten, selbst die künstlerisch widerstrebendsten und schlechtlohnendsten Arbeiten annehmen, gelegentlich sogar Wohltätigkeitsstellen beanspruchen musste.“*

1929

Psychischer Zusammenbruch; der Bruder Hubert und Johannes Baader veranlassen ihre Einweisung in die Psychiatrie in die Hamburger Staatskrankenanstalt Friedrichsberg (Februar bis März 1929), während des Klinikaufenthalts entsteht der Werkkomplex der *Friedrichsberger Köpfe*: um die sechzig Zeichnungen, Pastelle und Aquarelle mit Bildnissen von Patient:innen und Klinikpersonal (Großteil verschollen)

15. Mai – 15. Juni Ausstellung der *Friedrichsberger Köpfe* im *Kunstsalon Maria Kunde* mit begeisterten Kritiken: *„Ihre Kollektion fesselt unbedingt stark und nachhaltig, die Kraft und der Gehalt vieler dieser Zeichnungen heben sie hoch über den Durchschnitt empor.“* (*Hamburger Fremdenblatt* 25. Mai 1929)



Ankauf von zwei Pastellen aus der Werkgruppe der *Friedrichsberger Köpfe* durch die Hamburger Kunsthalle (Direktor: Gustav Pauli)

1929 –1931

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen in Hamburg: u.a. *Stadtbundclub Hamburger Frauenvereine*, *Juryfreie Ausstellung Altonaer Künstler*, *Kunstaussstellung Ausstellung Altona 1929*, *Hamburger Künstler*, Kunstverein Hamburg (Leitung: Hildebrandt Gurlitt), 1931 *Frauen von Frauen gemalt*, Kunstverein Hamburg

1930

Vergebliche Anfrage an den Hamburger Senat um finanzielle Unterstützung durch einen Auftrag oder Ankauf

1931

Trennung von Kurt Lohse, Rückkehr nach Dresden

1932

Nach einem Krankenhausaufenthalt in Dresden erfolgt auf Veranlassung des Vaters im Juni des Jahres die dauerhafte Einweisung in die Landes- und Pflegeanstalt Arnsdorf, wo sie weiterhin künstlerisch arbeitet

Letzte Ausstellung von Zeichnungen, Aquarellen und Pastellen im *Kunstsalon Maria Kunde*

1935

Scheidung von Kurt Lohse wegen „unheilbarer Geisteskrankheit“, Entmündigung und Zwangssterilisation

1937

Im Rahmen der NS-Aktion „Entartete Kunst“ werden mehrere ihrer Werke aus öffentlichen Sammlungen (u. a. Altonaer Museum, Museum für Kunst und Gewerbe) beschlagnahmt und vernichtet

1940

Ermordung am 31. Juli in der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein im Rahmen der nationalsozialistischen Euthanasie „Aktion T4“